

berordnete und Landtagsabgeordnete Genosse Saas erklärte hierzu, daß er seine Zustimmung nur aus dem Grunde gebe, um die heftige Regierung zu veranlassen, sich zur Aufhebung der Sonntagsschließungen zu äußern, da nach dem zwischen Breußen und Hessen abgeschlossenen Eisenbahnvertrag die Einführung einer so einschneidenden Veränderung nicht ohne die Genehmigung der heftigen Regierung hätte erfolgen dürfen.

Die aus China zurückkehrenden Truppen sollen wegen der unter ihnen herrschenden ansteckenden Krankheiten zunächst auf der Lindeburger Heide, in der Gegend von Bismarck in Baracken untergebracht werden. Neben Mäus- und Lappus sollen es besonders bösartige Geschlechtskrankheiten sein, die unsere Truppen als China-Randeten mitbringen.

Ausland.

Frankreich. Für den Jarenbesuch hat das Generalkomitee der sozialistischen Partei ein großes Protest-Meeting zu veranstalten beschlossen. Der Antrag hierfür ging von den Mlemannisten aus. Die Protest-Unternehmung soll am 14. September unter Mitwirkung der russischen Sozialisten vor sich gehen.

Türkei. Unruhen in Arienien. Nach Meldungen aus Maras befindet sich die dortige Umgebung in vollem Aufruhr. Die Armerier prengten die Kasernen samt den darin befindlichen Soldaten in die Luft.

Amerika. Das Attentat auf Mac Kinley ist das dritte, welches auf einen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika verübt worden ist. In allen drei Fällen war der Revolver die Waffe, mit welcher die That ausgeführt wurde.

Abraham Lincoln, der im Jahre 1860 zum Präsidenten gewählt war, hat schon von Anbeginn seiner Präsidentenzeit die Ehrenämter zu erben, die ausgingen von den Elternhäusern der Südländer, deren erbitterter Gegner er war. Am 14. April 1863, als er sich im Theater von Washington befand, schoß ein fanatischer Schauspieler, Wilkes Booth mit Namen, eine Revolverkugel auf ihn, die den Präsidenten tödlich am Kopfe verletzte. Er starb am folgenden Morgen. Der zweite Präsident, der einem Attentat zum Opfer fiel, war Abraham Garfield. Er war erst seit dem 4. März 1881 Präsident, als schon am 5. Juli desselben Jahres auf einem Ausflug, den er in die Weissen Berge unternommen hatte, ein Franzose, Namens Guiteau, auf ihn zwei Revolverkugeln abfeuerte. Garfield schwebte zwei Monate zwischen Leben und Tod, bis er endlich am 19. September seinen Geist aufgab.

Guiteau war ein Wahnsinniger und eine Art religiöser Fanatiker. Er erzählte im Verlauf seines Prozesses, daß Gott selbst ihm befohlen habe, den Präsidenten zu töten. Erob seines Wahnsinns wurde er zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Dem V. A. wird aus Buffalo gemeldet: Die den Präsidenten Mac Kinley behandelnden Aerzte erklären heute, daß eine Amputation eingetreten sei. Die Aerzte sind sich einig, daß die Amputation ausgeführt werden, bemerkt man, daß die Amputation ein Stückchen von dem Kopf des Präsidenten mit sich geführt habe, welches gleich unter der Haut in der Schußwunde lag. Es wurde zwar sofort entfernt, trotzdem wurde durch diesen fremdkörper eine leichte Entzündung der Gegend verursacht, die sich erst jetzt abzuheilen beginnt. Es wurde infolge dieser unbedeutenden Entzündung, einige Stücke der Wundnaht zu entfernen und die Haut über der Wunde teilweise zu öffnen.

Afrika. Vom indafrikanischen Kriegsschauplatz. Kitchener meldet vom 9. September, abends, an das Kriegsamt: Die Truppe des Generals Bullen steht in der Nähe der Delagoabahn auf Wierland seitens der Buren. Die anderen englischen Befehlshaber, welche nach Norden ziehen, fanden nicht Gelegenheit, sich mit den Buren zu schlagen. Die Burenkommandos unter Delarey und Kemp, westlich von Kosenberg, zersetzten sich beim Veramagen der Engländer. Die Kolonien, Mehusens und andere zogen nordwärts weiter. Außerdem wird die Lage in der Kapkolonie, wo sich die Holländer zahlreich in den Buren ansiedeln, immer bedenklicher. Im ganzen haben die Kolonien, die nach Norden zogen, 200 Buren gefangen genommen.

Ein hebräischer Transvaal nach Europa zurückgekehrter Kriegsreporter einer englischen Zeitung erklärte einem Berliner Vertreter, daß es England noch jahrelang nicht gelingen wird, den Kaffirland der Buren freizumachen, wenn nicht ehestens die allgemeine Wehrpflicht eingeführt werde. Lord Roberts sei infolge der jetzigen Lage in Transvaal schuld, als er sich genötigt hat, rechtzeitig drastische Maßregeln gegen die Buren zu ergreifen, und den Krieg zu menschlich geführt hat. — Die Auslassungen des Korrespondenten, der jedenfalls auch ein frommer Christ ist, sind bezeichnend für die in den modernen Kulturkriegen herrschenden Aufschauungen.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Wegen Verwundung der Königin Geburtstagsfeier in B. wurde der verantwortliche Redakteur der Sächsischen Arb. z. in Dresden zu 800 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Parteinachrichten.

— Von dem Skandal in Berliner Hof für Obdachlose bringt der Vorwärts folgenden ausführlichen Bericht: Die Verordnungen des Vorwärts über die Zustände in der Familienabteilung des Obdachlosens sowie Verurteile über gewisse Vorkommnisse in der Abteilung für nächtliche Obdachlose haben bei einigen unserer Parteigenossen den Wunsch regiert, die Anstalt einmal in der Stadt zu besuchen, um so die Behandlung der Obdachlosen aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Die Genossen Stadtb. Adolf Hoffmann und Zigarrenhändler Christian Schulz begaben sich am Montag abend unter der Maske von Obdachlosen nach der Irrenheilanstalt hinaus. Nachdem sie unerkannt in das Obdach hineingekommen waren und die übrigen Journalisten über sich hatten ergehen lassen, wurden sie mit einer Gruppe Obdachloser nach Saal 2 gewiesen. Beim Betreten des betreffenden Saales wurden alle aufgefordert, sich auszulegen und ein Bad zu nehmen. Die Obdachlosen weigerten sich indes, die Kleider abzulegen: einmal deshalb, weil in dem Saal trotz der Verhüllnisse die Fenster geöffnet waren und ein eigener Ventilator vorhanden war, und zweitens deshalb, weil sie bei der vorgezeichneten Zeit durch das Bad um ihr Abendessen gekommen wären. Hoffmann und Schulz hatten zwar die Absicht gehabt, zu Boden und sogar ihre Kleider dem Desinfektionsapparat übergeben zu lassen; denn sie wollten ja alles, was den Obdachlosen in der nächtlichen Anstalt gekostet wird, um eigenen Teile erlangen. Angeleitet der Begehung der Obdachlosen führten sie aber die Kuriermeister der andern auf sich zu lenken und vieleicht vorzeitig erkannt zu werden, wenn sie als die einzigen im ganzen Saale sich zum Baden bereit machten. Sie zogen es daher vor, zunächst gleichfalls angekleidet zu bleiben und den weiteren Gang der Dinge abzuwarten. Nach etwa 10 Minuten trat einer der sogenannten Pausdiener, aus dem Hofe kommend, in den Saal. Als er sah, daß noch niemand die Kleider abgelegt hatte, ließ er ohne weiteres auf einen Mann

ein, der sich ermidet auf eine der noch zusammengekauften Pfeifen leuchtete hatte. Sodann gab er unseren Genossen Schulz, der ihm zunächst stand, ein Glas Wasser. Er wusch sich mit dem Gesicht auf dem Kopf ab. Er schloß die Augen und ließ sich mit dem Gesicht auf dem Kopf abwaschen. In demselben Augenblick stürmten mehrere Hausdiener, Kalfaktoren zc. in den Saal, nahen einzelne Obdachlose, von denen hierbei einer Widerstand leistete, und schleppten sie hinaus, um ihre Namen feststellen zu lassen oder sie aus dem Obdach zu werfen. Auch Hoffmann und Schulz wurden ergriffen und dabei waren, aber sie wurden nicht aus dem Obdach entfernt, sondern nur zu Boden und auch seine Kleider ausbrennen zu lassen, aber man ließ sich nicht abwaschen auf ihn ein. Als d. schließlich ausstieg: Ich verlange zum Inspektor geführt zu werden! sagte einer der Schläger: Denen werden wir den Inspektor mal zeigen! Er trug die beiden in den Hof hinaus, wo sie in einem Saal waren, aber sich inzwischen selbst entkleidet hatten, hinaus, und d. und d. wurden nun von den Hausdienern zc. von allen Seiten gefaßt und geschlagen. Sie wurden auf den Hof hinausgedrängt und gegen einen Pfeiler gedrückt, so daß d. zusammenkam und d. über ihn fiel. Als Hoffmann sich wieder auferhebt hatte, rief er aus: Man wird mich aber zu arg! Ich bin der Stadtrathsherr Hoffmann! Die Anstaltsverwalter trugten zunächst und ließen von beiden ab. Dann aber überprüften sie Hoffmann mit unflätigen Schimpfwörtern und verlangten Bestätigung seines Namens durch die Polizei. Die Bestätigung, bei deren Vornahme die Polizei sich durchaus ratlos benahm, erfolgte prompt. Dagegen konnten die Schläger zunächst nicht ermittelt werden, weil sie sich heimlich zum Polizeibureau die Garderobe, nachdem ihre bei einem Parteigenossen in der Marienburgerstraße niedergelegten besseren Kleider herbeigeschafft worden waren, und kehrten nun in der Nacht in die Anstalt zurück, um von dem jetzt anwesenden Inspektor die Bestätigung der Schläger, die Garderobe, die noch im Obdach vorhanden ist, zu erhalten. Diese konnte durch nichts aufwärts zu machen und gegebenenfalls alles über sich ergehen zu lassen. Unsere Genossen bedauern selber am meisten, daß ihr Mann, bis zum andern Morgen in der Anstalt zu verweilen, verurteilt worden ist.

Der Parteitag für beide Mecklenburg und Südband wurde am vergangenen Sonntag und Montag in Lübeck abgehalten. Es waren 22 Delegierte, darunter 24 Delegierte vertreten. Der Kassierbericht schließt bei einer Einnahme von 2883,70 Mk. und einer Ausgabe von 1418,54 Mk. mit einem Ueberschuß von 1465,16 Mk. ab. Bemerkenswert ist, daß in Mecklenburg ein Bezirk von 10—12 Delegierten zum deutschen Parteitag sendet.

Gewerkchaftliches.

Achtung, Bandagisten! Der Streik der Bandagisten bei der Firma Müller, Berlin, Neue Königstraße, dauert ununterbrochen fort. Der Firma ist es bis jetzt nicht gelungen, in Berlin Ersatzkräfte zu bekommen. Sie verliert jetzt von ungefähr halb Kräfte heranzuziehen.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. (Christenwaldener Berlin.)

Tabakarbeiter. In der Zigarrenfabrik von J. B. Pöfel in Birna wurde am Sonnabend das gesamte Arbeitspersonal (mehr als 40 Personen) plötzlich entlassen mit der Begründung, die Fabrik solle geschlossen werden. Die Entlassenen vermuten jedoch, daß der Inhaber der Fabrik, Kaufmann Giesels, nicht an eine Schließung des Betriebes denken, sondern sich an Stelle der Entlassenen billiger Arbeiterkräfte suchen will. Die auswärtigen Tabakarbeiter seien darauf aufmerksam gemacht.

Lokales und Provinzielles.

Salze, 12. September.

Die Wählerlisten.

liegen nur noch bis Sonnabend abend aus. Am Freitag mittag werden unsere Anzeigerstellen, die wir nachsorglich noch einmal wiedergeben, geschlossen. Wer alsdann noch für sich in der Wählerliste nachsehen lassen will, muß seine Adresse im Arbeitersekretariat niederlegen. Es ist jedoch besser, wenn dies vor Freitag mittag geschieht. Die Zahl derjenigen Wähler, welche nachsorglich sind, aber nicht in der Liste stehen, mehren sich. Sie sind schon auf über hundert angeschwollen und beweisen die unbedingte Notwendigkeit, in der Wählerliste nachzugehen und nachsehen zu lassen. Damit kein Arbeiter und kein Genosse sich darüber beschweren kann, daß er seine Gelegenheit hätte, sich von seiner Eintragung in die Wählerliste zu überzeugen, geben wir nochmals die Lokale und Geschäftsbekannt, welche Adressen annehmen:

- Restaurateur Sinze, Merseburgerstraße (Letzter Dreier).
- Lehmann, Franzstraße (Stadt Einbeck).
- Zigarrenhändler H. Albrecht, Lindenstraße 53.
- Lagerhalter W. Meyer, Zwingerstraße 27.
- Baasch, Glandsstraße 41.
- Maclius, Glandsstraße 7.
- Restaurateur F. Schmidt, Mansfeldstraße 11.
- Schmidt, Große Klausstraße 22.
- Volkshundhandlung, Rammelsbüchelstraße 3.
- Restaurateur W. Grothe, Geilstraße 5.
- F. Sreicher, St. Ulrichstr. 36 (Drei Könige).
- Schiemann, Breitenstraße (Neumarkt-Viertel).
- Arbeitersekretariat, Geilstraße 21, I. Hof, 1.
- Expedition des Volksblattes, Geilstraße 21.
- Zigarrengeschäft Gehring, Zwingerstraße.
- Restaurateur Schimmler, Wuchererstraße 7.
- Lagerhalter Fuge, Magdeburgerstraße 2.
- Restaurateur Janitzke, Feilerstraße 4 (S 11).
- Zigarrenhandlung Jura A. Groß, Geilstraße 5.
- Restaurateur Fr. Sachs, Weidenauerstraße (Pfeffersberg).

Gießbisenverein.

- Restaurateur Emmer, Eichendorffstraße.
- Man, Wilhelmshöhe, Burgstraße.
- Trötha:
- Trothaer Konsumverein, Trothaerstraße 64.
- Restaurateur Verstein.

Erblinwig.

Filiale des Gießbisenvereiner Konsumvereins.

Das Schicksal der neuen preussischen Staatsbürger wird sein, von der Teilnahme an den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen ausgeschlossen zu sein. Bekanntlich haben sich ca. 80 Bürger zur Aufnahme in den preussischen Unterhauensverband gemeldet, ihre Aufnahmeurkunde ist jedoch den Bescheidenden von der Regierung in Merseburg vor der Verlegung der Listen nicht zugegangen, infolgedessen sind sie nicht als Wähler eingetragen. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen, wurde bekanntlich auf persönliche Anfrage einem

der Interessenten zur Antwort gegeben. Es trennen uns nur noch zwei Tage vom Schicksal der Wählerliste und noch in wenigen einzigen Tagen ist, soweit wir unterrichtet sind, den neuen Staatsbürgern ihre Aufnahmeurkunde zugegangen. Hat also die Regierung ihre Ermittlungen bis Sonnabend nicht abgeschlossen, dann ist kein einziger der 80 wahlberechtigt. Das ist sehr bedauerlich, ist aber keinesfalls dem Betroffenen in die Schuhe zu schieben. Denn die Merseburger Regierung hatte in früheren Jahren ihre Ermittlungen viel früher „abgeschlossen“ und die sich im Juni oder Juli Meldenden konnten regelmäßig am Herbstwahl teilnehmen. Warum die Regierung gerade heute so lange Zeit zu ihren Ermittlungen braucht, wissen wir natürlich nicht. Schließt sie diese erst nach dem 15. September ab, dann haben die 80 ihren Zweck nicht erreicht, wohl aber der Halle'sche Magistrat mit seinen „Vorarbeiten“.

Trautmann.

Ueber allen Dingen ist auch! Das Geschick der Speisbühler und Wohnungsbermister ist verflummt und der Generalanzeiger, welcher sich über die Trautmann-Affäre so beständig enthielt, hat sich in andauerndes Schweigen gefüllt. Als wir seiner Zeit berichteten, die Affäre seien an die Staatsanwaltschaft abgegangen, füllte sich das unparteiische Blatt schleunigst zur Ehrenrettung des erst Geschickten berufen und erklärte vollständig, die Unterredung sei noch nicht abgeschlossen. Zunächst sind wieder Monate verfloßen und man hat auf die Abhaltung der Landwirthschaftlichen Ausstellung verlassen und die anfänglich so stark erregte Öffentlichkeit hat über den Verlauf der Affäre nichts weiter erfahren. Herr Trautmann befindet sich noch immer in Ant und Würden, wenn er auch eine Stufe tiefer gestellt worden ist. Es könnte also gar nichts schaden, wenn amtlicherseits über den Stand der Sache Auskunft gegeben würde. An sich ist uns das Schicksal Trautmanns völlig gleichgültig; es handelt sich für uns nur darum, die Wandlungsfähigkeit des Bürgerthums und die Moral bei der Vertretung seiner Interessen an dem Verlauf der Trautmann-Affäre zu messen. Trautmann hat denjenigen Vermietern, welche sich ihre Mieter auf dem hiesigen Bahnhof suchten, die schlimmsten Dinge öffentlich und in der Presse nachgelagt, hat von nicht nur ihre Betten, sondern auch die sich selbst vermietenden Frauen und Mädchen gesprochen und, ohne Widerspruch zu finden, die Behauptung aufgestellt, daß ihm Frauen nicht nur Geld, sondern auch gewisse freiwillige Dienste angeboten haben. Käst man ihn nun laufen, so hat man ihm nicht zu widerlegen vermocht. Die „unflätigste Stadt Deutschlands“ hat damit ihren moralischen und sittlichen Ruf nicht erhöht. Und das ist schließlich die einzige Quintessenz aus der Trautmann-Affäre.

Submissionen. Die Herstellung eines gemauerten Kanals in der Lodenbergstraße, zwischen Hülbergweg und Böhmische Straße, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis Montag, den 23. September, vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzulegen, wofür die Bedingungen und Zeichnungen ausliefern, auch die Bedingungenamtliche entnommen werden können. Halle a. S., den 10. September 1901. Der Stadtbaurath. Hehrt.

Ergebnisse auf der Straßenbahn. Ein auswärtiger Genosse erfuhr uns um Aufnahme des folgenden: Vor kurzem mußte ich abends 10 Uhr die Halle'sche Straßenbahn benutzen, um nicht den Zug zu verpassen. Kurz vor dem Bahnhof stieg ich ab, wußte aber nicht, wie mir geschah, als ich auf einen Gegenstand zu Falle kam und mir das Bein verletzte. Ich bemerkte, daß ich beim Absteigen den Stuhl des Weichenwärters unvorsorglich hatte. Damit genügt, daß ich mir das Bein verletzte, auch nach geringen Schimpfwörtern mußte ich hören. Der Fahrer H. 8 kam auf mich zu, seinen Gleichlauf zum Schwunge auszuholen und sagte: Verfluchter Lump, heßt Du mich gleich den Stuhl auf oder ich hute Dir mit dem Gleichlauf über den Kopf! Ich bin natürlich nicht mit dem Zuge gefahren. Ich forderte einen Beamten auf, die Personalien des Wärters festzustellen. Der Beamte erwiderte mir, er hätte damit nichts zu thun. Ich forderte darauf einen anderen auf und durch dessen Hilfe gelang es mir, die Personalien festzustellen. Hätte es sich um den Stuhl eines Arbeitswilligen gehandelt, so wäre der erste Beamte vielleicht eher bereit gewesen. So kann es einem gehen, wenn man die Straßenbahn benutzt; da muß man froh sein, daß man mit heiler Haut davonkommt.

Gegen die Befreiung der Sonntags- und Sommerfarten nach dem Harz wendete sich in einer ausführlichen Erklärung die Halberstädter Handelskammer, weil diese Maßnahmen eine nicht unerhebliche Erhöhung der Fahrpreise bedeuten. Sie stellt als Folge der Verfüzung mit Bedauern eine Erhöhung des Substanzums auf der ganzen Linie fest, von der die Eisenbahnverwaltung selbst erheblich betroffen werde, und schließt mit folgenden Worten: „Nach allen diesen Ausführungen sieht sich die Handelskammer veranlaßt, im Interesse ihres Verkehrs ihr lebhaftes Bedauern über die beschriebenen Maßregeln auszusprechen und zu bitten, daß nach Würdigung vorstehender Gesichtspunkte für baldige Zurücknahme der bezüglichen Verfügungen Sorge getragen werde.“

Wir glauben schließlich, daß der Büsimister d. Z. hien sich zur Zurücknahme der betr. Verordnung entschließen wird. Das haben wir der Reform der 45 tägigen Rückfahrkarten zu danken.

Vallonpost. Am Sonntag abend konfirierten sich zwei Freunde auf dem hiesigen Nothlage eine Vallonpost, indem sie einige kleine Vallons, wie man sie für 10 Fr. für Kinder kaufen, zusammenbrachten und eine Zollmarktschleife, mit der Adresse des einen der Freunde versehen, daran befestigten. Es waren vier solcher Vallons nötig, um die Karte in die Kiste zu entführen. Der „Auffstieg“ erfolgte gegen 4 1/2 Uhr. Die Karte wurde Montag vormittag 11 Uhr in Weiterhauken am Harz gefunden, denn zur Post gegeben und gelangte Dienstag abend in die Hände des Adressaten nach hier zurück. Im Anbetracht eines in wünschigen Zeitraumes gewiß eine ganz respectable Leistung.

B. Selbstmord? Heute früh in der 6. Stunde wurde an der Schifferwäde ein in den 40er Jahren stehender Mann aus der Saale gezogen. Derselbe war mit grauer Knie, schwermem Jodet und kleinen Gebirg besetzt. Ueber die Person konnten wir bis zur Stunde nichts Bestimmtes erfahren.

Zieben Japaner wohnen nach dem neuesten Vertriebsverzeichnis der in Deutschland lebenden Japaner in Halle. Insgesamt sind 231 in Deutschland, in Berlin allein 112, in Leipzig und Witten in 16.

Stadt-Anzeiger. Der Anzeiger zum Sonder-Abonnement des Halberstädter-Blattes ist für einzelne Blätter ein zu lesen, daß Karten hierzu mit Rücksicht auf die häufigen Abkommungen des Stadt-Anzeigers nicht mehr zur Ausgabe gelangen können. Der Verkauf für noch freie Blätter findet a. 3. täglich während der Kassenstunden von vormittags 10 bis 4 1/2 Uhr und nachmittags von 6 bis 8 Uhr an der Zeitschriften-Kasse statt. — Die Erwerbungsbedingungen findet am Sonnabend statt mit der Möglichkeit die Billigungsbedingungen; diese Vertheilung ist die erste des Sonderpartout-Abonnement, im Harzen-Abonnement; weis. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Vorkaufarten und Abonnementsarten bis Sonnabend, den 14. ds. Mts., im

Standesamtliche Nachrichten.

Halle (Süd, Steinweg 2, 10. September.

Aufgeboren: Sekretär Schumacher und Hedwig Hering (Männchen und Lindenstraße 59). Schloffer Heßel und Luise Boigt (Hortlerstraße 47 und Weidestraße 15). Schloffer Köfer und James Jacob (Lauenstraße 10 und Große Märkerstraße 8). Eisenbrecher Heßel und Martha Dettloff (Brauburgerstraße 9 und Bruckdorf). Zimmermann Bierze und Helene Zeißert (Gladewell und Drehbanstraße 7). Tischler Jänike und Anna Junges (Schützenstraße 17 und Schweißstraße 9). Schmidt Etzsch und Franziska Meyer (Angustastrasse 10 und Am Kirchthor 18). Kaufmann Erbeher und Marie Gähler (Gartenstraße 4). Modellirer Schmidt und Marie Schlenzweit (Schweißstraße 14 und Thorstraße 26). Schloffer Schmidt und Margarete Wachsmuth (Große Brauhausstraße 25 und Schweißstraße 19). Kaufmann Krause und Elisabeth Richter (Große Brauhausstraße 29 und Glandschstraße 79). Schuhmacher Heinholt und Theres Traumann (Große Zeilstraße 32 und Große Märkerstraße 59). Monteur Gebauer und Charlotte Tänzer (Höringstraße 27). Gießereier Berufsitz und Clara Noenich (Thorstraße 35 und Unterberg 5). Hilfspost Wahn und Marie Schmidt (Erfurt und Trieben). Schaffner Müller und Caroline Schwörer (Galle und Blöb). Anwärter Kömer und Emma Bachmann (Galle und Frankenhäufen). Arbeiter Kalpari und Dorothea Krebs (Mühlberg).

Halle (Nord, Burgstraße 38, 11. September.

Aufgeboren: Premier Bohne und Anna Rood (Maadburg und Gutschentrage 1). Ingenieur Schwarz und Anna Wastab (Almendorfer und Große Wallstraße 3). Arbeiter Delmer und Anna Vogel (Anhalterstraße 7 und Gabelsbergerstraße 30). Kaufmann Müller und Fide Walle (Uhlendorferstraße 8 und Weißstraße 59). Schuhmacher Schapitz und Emilie Annelang (Annerweg 7). Kleidermacher Richterfeld und Annie Frommann (Markt und Am Kirchthor 8).

Geboren: Arbeiter Süß S. (Mittelstraße 17). Gefährtenführer Köler S. (Kraußstraße 7). Maurer Reichel E. (Brauburgerstraße 11). Maurer Wolf E. (Mausbergstr. 8).

Gestorben: Witwe Schroed, 76 J. (Reilstraße 23). **Halle** (Süd, Steinweg 2, 11. September.

Aufgeboren: Arbeiter Neubauer und Franziska Hesse (Gartenstraße 11 und Vitenstraße 13). Gärtner Klauß und Genevieve Panold (Schlofferstraße 6). Buchbinder Vorholz und Minna Kühne (Galle und Judau). Monteur Both und Luise Pieper (Galle und Stralhand). Bildhauer Heise und Hanny Schöne (Wannover und Berlin).

Geboren: Maler Fromme S. (Lauenstraße 11). Schloffer Reinhardt I. (Thorstraße 27). Arbeiter Luandt E. (Matscherweg 8). Restaurateur Godeke T. (Molsalstraße 11). Maler Heidelberger T. (Mühlstraße 6). Kaufmann Hartmann T. (Meyerstraße 14). Arbeiter Kottenhahn T. (Robert Franzstr. 6). Arbeiter Kahlert S. (Glandschstraße 51). Arbeiter Raumann S. (Grunowstraße 18). Arbeiter Ehrlich S. (Merseburgerstraße 30). Kaufmann Ledloff T. (Kathausstraße 10).

Gestorben: Maler Dhmie T. 1 W. (Ludwigstraße 41). Kalkulator Bollert T. todeborn (Merseburgerstraße 153). Schloffer Schubert Chelrau, 31 J. (Klinck). Arbeiter Friedrich S. (Klinck). Zimmermann Schödel, 50 J. (Klinck). Penf. Steueramtslicher Zählten, 39 J. (Zernitzstraße).

Litteratur.

Von der Neuen Zeit (Zuttag, Dieb' Verlag) ist soeben das 49. Heft des 19. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt das wir hervor: Der Vortag und der Hamburger Gewerkschaftsbericht. Von Nola Kuremburg. — Kritische zur Gewerkschaftsbewegung. Von W. H. Dümmel. — Jugendchriften und Bindungsstellen in der Partei. Von Julian Wurdath. Königsberg i. Pr. Jahresberichte der sächsischen Gewerbeaufsichtsbeamten. Von Helene Simon. — Litterarische Rundschau.

Dr. Karl Bäder. Die Entstehung der Volkswirtschaft. Dr. Ernst Dr. Byncker. Das Ding an sich und das Naturgesetz der Erde Eine neue Erkenntnistheorie. — Notizen: Konsumvereinswesen in Sachsen. Unternehmergewinne und Arbeitslosigkeit in der amerikanischen Volkswirtschaft. — Feuilleton: Wie die Heimat stirbt! Bilder aus dem Osten von Fritz Egonmannel. (Schluß.)

Briefkasten der Redaktion.

Ernst G. Die betreffende Strophe von Heinrich Heine lautet vollständig:
Sag man viel, so wird man bald
Noch viel mehr dazu bekommen;
Der nur wenig hat, dem wird
Nuch das Wenige genommen.
Wenn du aber gar nichts hast,
Ach! so laß dich begarben;
Denn ein Nicht zum Leben, Lump,
Geben nur, die etwas haben.
Ein friedlicher Bürger in Maundorf. Wenn der betr. Arbeiter die Anwesenheit des Herrers bei der Beerdigung seines Kindes für unumgänglich notwendig hielt, dann hat er auch sein Recht, sich über das Zutrittstommen des letzteren zu beschweren. Eines bedingt das andere.
Widrig. Es wird unsere Leser nicht besonders interessieren, zu wissen, daß die hochtragenden Kalben mehr Geld einbringen, als die niedrigtragenden Stiere, deshalb Aufnahme des Eingeladten abgelehnt.
S. W., Eisenburg. Der Betreffende ist, nachdem er im Mai den Offenbarungseid leistete, erst in zwei Jahren wieder dazu verpflichtet. Zieht ihn dazu zwingen zu wollen, ist gesetzlich nicht zulässig, auch wenn der erste Eid in einer anderen Sache geleistet wurde.
Verantwortlicher Redakteur: Ernst Täunmig in Halle.

Feiertage halber bleiben

Sonnabend den 14. und Sonntag den 15. September

meine Geschäftslokaltäten geschlossen.

S. Weiss, Halle a. S.

Geschäftshaus feiner Herren- und Knaben-Moden.

Sozialdemokrat. Verein. Zahlst. Leuchern.

Sonntag den 15. September nachm. 5 Uhr im Grünen Baum Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht vom Freitag in Weitzenfels. 2. Das kommunale Wahlprogramm. 3. Verchiedenes. Referent: Genosse Burgau. Uue. Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig. Gäfte haben Zutritt. Neue Mitglieder werden aufgenommen.
Der Vorsitzende.

Verein deutscher Schuhmacher, Weitzenfels.

Sonabend den 14. September Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die nächste General-Versammlung u. die obligatorische Einführung der Arbeitslosen- und Jugendkassen. 2. Verschiedenes. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht der Mitglieder, zahlreich zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Sektion der Klempner und Installateure d. D. M.-B.

Sonntag den 15. September in der Wilhelmshöhe, Burgstraße, bei Alwin Wäh Familien-Kränzchen.

Freunde, Genossen und Kollegen ladet ein Anfang 4 Uhr.
Der Vorstand.

Gesellen-Verein Beesen a. E.

Sonntag den 15. September abends 7 Uhr in der Braihan-Schenke Konzert und Ball.

ausgeführt vom 1. Halleschen Bandonion-Klub.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Geschlossen

bleiben feiertagshalber unsere Geschäftsräume
Sonnabend d. 14. u. Sonntag d. 15. c.
Brummer & Benjamin,
Gr. Ulrichstraße 25.

Instrumentenmacher, Zeit.

Freitag den 13. Sept. abends 8 1/2 Uhr in Steiners Restaurant, Weberstr. 27. Versammlung.

Tagesordnung: Vortrag und Beschiedenes. Der Dmann.

Stadttheater Halle a. S.

Sonabend den 14. September Gröfnungs-Vorstellung.

1. W. A. B. A. 1. W. A. B. Farbe weiß. Noivität des Vesting-Theater! Die Zwillingsschwester. Lustspiel in 4 Aufzügen von F. Juida. Willerbeteiligungen werden von heute ab an der Kasse entgegengenommen.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Subert. Die Pariser Welt-Ausstellung vom Jahre 1900, elektrische Revue in drei Akten, vorgeführt von F. Kousky's Electrolytes. (Zentralional) — Mr. Kiesel und Miss Kayda, Braubur-Turn- und Zahnfleischkünstler. — Die Relämpagos-Trippe, Braubur-Porterle-Mitroben. — Die Gebrüder Leberle, Quittschiffen an der persischen Stange. — The Yerrass, Kratt-Altroben. — Fräulein Jka Paulet, genannt „Die lustige Schmiegereimitt“. — Geiangs und Charakter-Summoiritt. — Die Weidm. Hansl und Mirzi, oberdirt. Sänger, Jodler und Schindlerlerer. — Herr Max Hildebrandt, Tanz-Summoiritt. — Herr Radolf Dessau, Original-Geiangs-Summoiritt. — Jules Greenbaum Amerikanischer Witzpoch mit feinen sensationellen lebenden Photographien. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Zigarren große Auswahl, gutes Lager.
Zigaretten bis zur feinsten Qualität.
Rauchtakab in allen Preislagen.
Zigarrenhandlung von A. Gross, Weißstraße 5.
Worgen Freitag fr. W. H. u. Brautwurf. F. Bernich, Jett, Mittelstr.

Gesangver. „Chalia“ H. Trotha.

Zu unserm am Sonnabend den 14. September abends 8 Uhr im Kaffeegarten stattfindenden

Kränzchen ladet freundlichst ein Der Vorstand.
Zoologischer Garten, Halle. Entree 50 Pf. Kinder 30 Pf. Freitag den 13. Sept. abends 7 Uhr **Konzert.**

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller am Riebeckplatz, 2 Minuten v. Haupt-Bahnhof entfernt. Täglich: Der neue sensationelle Gröfnungs-Spielplan.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Engagiertes Künstler-Personal: Hadji-Mouhamed-Troupe, genannt: „Die Wunder d. Orients“, arabische Springer. — The 4 Mora, Redpantomime. — Otto Lonca, Geiangs-Kummoiritt. — Billy Bull, multitalenteter Erzentritt. — 6 Sisters Harrison, Geiangs- und Tanz-Trippe, u. a. Der Blumen-Hadjaberemmen-Vorlo. — Lilly Melan, Kollim-Zoubrette. — Almado, Augenkollimbrift mit seiner „lebenden Schanfel“. — Dröses Velograph, lebende Photographien. Neue Serie.

Alles Nähere Plakatsäulen!
Trebnitz. Zum Erntefest mit Ball Sonntag den 15. Sept. ladet freundlichst ein Th. Etzold.

Schlachtefest.

Freitag Schlachtefest. Abdoatenweg 30. Freitag Schlachtefest. Franz Heilmann, Reib, Molsalstraße 6.

Trebnitz

Zum Erntefest mit Ball Sonntag den 15. September ladet ergebenst ein M. Krug. **Rohfleisch** empfiehlt Arth. Möbius, Gangestraße 21. Telefon 1156.

Butter! Geflügel! 10 Bld. Kallt Grassbutter W. 0.50, 5 Bld. Butter, 5 Bld. Sonntag W. 5.20, 7gr. Wänte, 10gr. Enten, 22f. Brathähnen, 20 Winterlegehühner, je W. 22 franko, garantiert lebende Ankunft. Splizer, Tiuste, 3/13 via Schlesien.

Sonnabend u. Sonntag bleibt mein Geschäft hoher Feiertage wegen geschlossen.
Herrn. Bauchwitz. Markt 4.

